Erster Sonntag nach Ostern

Joh. 20, 19—31.

Zu jener Zeit, als es an demselben Tage, am ersten nach dem Sabbat, Abend war und die Türen (des Ortes), wo die Jünger sich versammelt hatten, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus, stand in ihrer Mitte, und sprach zu ihnen: „Friede sei mit euch!" Und als er dieses gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite. Da freuten sich die Jünger, daß sie den Herrn sahen. Er sprach dann abermal zu ihnen: „Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich auch euch." Da er dies gesagt hatte, hauchte er sie an, und sprach zu ihnen: „Empfanget den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen; und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten." Thomas aber, einer von den Zwölfen, der Zwilling genannt, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sprachen die anderen Jünger zu ihm: „Wir haben den Herrn gesehen." Er aber sagte zu ihnen: „Wenn ich nicht an seinen Händen das Mal der Nägel sehe, und meinen Finger in den Ort der Nägel, und meine Hand in seine Seite lege, so glaube ich nicht." Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder hier, und Thomas mit ihnen. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, stand in ihrer Mitte und sprach: „Friede sei mit euch!" Dann sagte er zu Thomas: „Lege deinen Finger herein, und siehe meine Hände, und reiche her deine Hand, und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig." Thomas antwortete, und sprach zu ihm: „Mein Herr und mein Gott!" Jesus sprach zu ihm: „Weil du mich gesehen, Thomas, hast du geglaubt: selig, die nicht sehen, und doch glauben." Auch hat er zwar noch viele andere Zeichen vor den Augen seiner Jünger getan, welche nicht in diesem Buche geschrieben sind; diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubet, Jesus ist Christus, der Sohn Gottes, und damit ihr, glaubend, das Leben habet in seinem Namen.

Die erste Sonntagsepistel bringt uns die Worte des hl. Petrus: „Wie Kindlein, die eben geboren sind, sehnet euch nach der unverfälschten Milch der Lehre, auf daß ihr durch sie zum Heile wachset, wenn anders ihr gekostet habet, daß der Herr gütig ist." Wie Kindlein sehnen sich die Neugeborenen nach der Milch der Mutter, um sich zu stärken und zu kräftigen, so sollen wir uns nach der Lehre Christi sehnen, um in der Gnade zu wachsen und zu erstarken.